

# Kein Landkreis-Bach ist in gutem Zustand

Experten diskutieren bei Exkursion mittelfristige Maßnahmen, um EG-Richtlinien einhalten zu können

VON HEINZ NEFZGER

**Dachau/Weichs** – „Mehr Natur für die Bäche im Landkreis“ – so lautete das Credo der mehr als 30 Teilnehmer, die dieses Jahr zum Gewässer-Nachbarschaftstag in die Gemeinde Weichs gekommen waren.

„Intakte Bäche sind wichtig für die Artenvielfalt und Ökologie der Gewässer“, betonte der Weichser Bürgermeister Harald Mundl schon zu Beginn der Veranstaltung. Praktiker aus verschiedenen Gemeinden diskutierten gemeinsam die Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinien in kleinen Gewässern. Sie sprachen auch darüber, wie die knappen Mittel mit möglichst großem Nutzen für die Renaturierung der Bäche eingesetzt werden können.

Im Landkreis Dachau gibt es kein einziges Gewässer,

dass nach EG-Richtlinie in einem guten Zustand ist. Die Defizite liegen vorwiegend in der eintönigen Struktur der begradigten Bäche mit geringer Beschattung und vielen Hindernissen. Die Gemeinden sind mit ihren Bächen dabei auf rund 135 Kilometern Gewässerlänge betroffen. Besonders verbesserungswürdig wäre die Durchgängigkeit, damit Fische und andere Wassertiere sich in den Bächen wieder freier bewegen können.

Thomas Atzenhofer ist ein Berater der Gewässer-Nachbarschaft. Hauptberuflich arbeitet er in der Wasserbauabteilung des Münchner Wasserwirtschaftsamtes. Er weiß genau, welche Veränderungen an den Landkreis Bächen dringend nötig sind.

Um die nötigen Maßnahmen zu veranschaulichen, besichtigte die Gruppe den Erl-



Bei einer Exkursion zu zwei Bächen erklärte Experte Thomas Atzenhofer den Teilnehmern, welche Probleme bestehen und welche Maßnahmen nötig sind. FOTO: NEF

bach und den Ebersbach. Am Erlbach erläuterte Atzenhofer eine ältere Renaturierungsmaßnahme der hiesigen

Agenda-Gruppe. Die Teilnehmer konnten einen problematischen Biberbau und eine Fischtreppe unter die Lupe

nehmen. Am Ebersbach besprachen sie die Maßnahmen, die erforderlich wären, um den Bach in einen nach

Richtlinien guten Zustand zu versetzen. Unter anderem befinden sich dort zwei Abstürze die mittelfristig so umgebaut werden müssten, dass die Fische zum Abbläuen von der Glonn in den Oberlauf des Ebersbaches kommen können.

Obwohl sie unter der Obhut der Gemeinden stehen, fördert der Freistaat die Planungen und die konkrete Umsetzung bei der naturnahen Gewässerentwicklung. Die Gewässer-Nachbarschaften sind ein Netzwerk auf Landkreis-Ebene. Engagierte und erfahrene Berater organisieren die Gewässer-Nachbarschaftstage regelmäßig. Daran nehmen Praktiker aus den Gemeinden, Bürgermeister und Fachleute teil. Das Landesamt für Umwelt fungiert als Koordinator, das Wasserwirtschaftsamt unterstützt die Netzwerke.